

Walter. Ein Seevogel ist mit einer Art Del versehen, und hat seine Federn damit getränkt. Deshalb saugen die Federn kein Wasser. Hast Du nie gesehen, wie auch die zahmen Enten an der Küste ihre Federn durch den Schnabel ziehn? Da machen sie eben ihre Federn wasserdicht.

Aha! sagte Wilhelm erstaunt.

Am dritten Tage fiel das Barometer sehr stark, und Capitain Braun ließ alle Anstalten gegen starken Wind machen, der nun wohl eintreten würde. Nichtig! Gegen Mitternacht zogen sich die Wolken dicht zusammen, und es fuhren Blitze aus ihnen hervor. Dann zertheilten sie sich, und der Wind blies in einzelnen heftigen Stößen dazwischen. Er legte sich darauf wieder, und es wurde ganz still.

Was meint Ihr, Rüstig, fragte der Capitain, werden wir den Wind bekommen?

Ich denke, erwiderte Rüstig, er wird erst scharf aus Norden losbrechen, und dann umspringen und heftig werden.

Capitain. Was denkt Ihr, Makintosh?

Makintosh. Wir werden ihn lang genug haben, und zwar einen anhaltend scharfen Wind. Je eher wir die Todtenlichter einschiffen, desto besser.

Wilhelm, der mit seinem Vater dabeistand, erschrak bei diesem Worte, und fragte ängstlich, was es bedeute.

Rüstig. Ei, das ist ein thörichter Name, welchen man den Laden vor den Kajütenfenstern giebt. Man schließt sie, wenn das Schiff vor dem Winde geht, damit das Meer nicht eindringt.

Capitain. Warum denkst Du denn, Rüstig, daß wir einen Windwechsel haben werden?